

... und Ankommenmüssen!

Seit November 2016 arbeiten wir an der Vision eines Festivals für die Oberlausitz, Nordböhmen und Niederschlesien. Der 1346 gegründete Sechsstädtebund mit den Städten Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau, Luban und Zittau ist Dreh- und Angelpunkt für die Idee, zwischen klassischer Musik, Popkultur, Tanz, Theater und Literatur Verbindungen zu knüpfen und Menschen zusammenzubringen. Unter dem Motto „Kommen und Gehen“ thematisieren wir Geschichten und Personen, Perspektiven und Ängste, die sich im kulturellen Erbe der Oberlausitz niedergeschlagen haben und das heutige Leben stark beeinflussen.

Aus der Vision ist nun eine Aufgabe geworden. Die **Ouvertüre** als Anfang und Ausblick auf kommende Veranstaltungen bildet auch den Rahmen für **Ihre Beteiligung** an der Entwicklung einer Begegnung von Künsten und Menschen in der Oberlausitz.

Wir laden Sie herzlich ein ...

... zu einem **Workshop** zur strukturellen und inhaltlichen Konzeption des Festivals mit Vorstellung aller Beteiligten **am Samstag, den 28.10. ab 14 Uhr** im Bürgersaal des Rathaus Zittau (mit Mittagessen).

... zur **Gründung des Fördervereins am Montag, den 30.10. um 14 Uhr** im Haus Schminke in Löbau.

Bei Interesse an der Teilnahme melden Sie sich bitte per Mail an hn@sofha.org an.

www.kommenundgehen.org

(und auch auf Facebook)



OUVERTÜRE

27.-30.10.'17

WEGGEHEN- UND ANKOMMENMÜSSEN

Varnsdorf | Městské divadlo

Zittau | Bürgersaal/Rathaus

Görlitz | Camillo Galerie

Löbau | Haus Schminke

PROGRAMM

Daniel Dorsch (*Gegenwart)
„Wir saßen an den Wassern zu Babel und weineten“
nach Heinrich Schütz und Arvo Pärt

aus Tschechien, traditionell
Dobrá noc, má milá

Andreas Hammerschmidt (ca. 1611–1675)
Kommet her zu mir

György Deak-Bardos (1905–1991)
Eli, Eli

Melchior Franck (1579–1639)
Da pacem domine

aus Mazedonien, traditionell
Sto mi e milo

Weggehen...

Die biblische Geschichte vom babylonischen Exil gehört zu den frühesten Erzählungen von einer Vertreibung bzw. dem Leben im Exil. In allen Zeiten war dieses Thema auch für Komponisten relevant. Heinrich Schütz erlebte die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, Arvo Pärt musste zu Sowjet-Zeiten sein Heimatland Estland verlassen.

Traditionelle Lieder wie das tschechische Schlaflied geben gerade in solchen Zeiten und über Generationen hinweg Halt und Geborgenheit. Auch geistliche Musik reflektiert vor dem Hintergrund der Passion Christi die Ängste der Menschen und spendet Trost und Hoffnungen.

Die Lebensgeschichten von Melchior Franck und Andreas Hammerschmidt sind eng mit der Oberlausitz verbunden: An der Schwelle zur Barockzeit wurde Franck 1580 in Zittau geboren, verließ die Stadt dann aber und zog Richtung Süden nach Augsburg und Nürnberg. Rund 50 Jahre später floh die Familie Hammerschmidt vor der Rekatholisierung aus Böhmen in die protestantische Stadt und fand hier eine neue Heimat.

Filmszenen und Musik aus Gegenwart und Vergangenheit der Oberlausitz, Nordböhmens und Niederschlesiens führen vor Augen und in die Ohren, was Menschen seit jeher bewegt: die Notwendigkeit des Weggehen- und Ankommenmüssens.

Weggefährten

Chor: **Vyhnanci** (Böhmen)

Kontrabass: **Alexander Göpfert** (Görlitz)

Elektronik: **Daniel Dorsch** (Berlin)

Klavier: **Falk Schönfelder** (Großhenndorf)

Elektronik: **Matthias Kuhlmeier** (Berlin)

Video: **Petr Mlksíček, Martin Stznj** (Prag)

Regie: **Hans Narva** (Berlin)

Organisation: **KuG Kollektiv** und **Meda e.V.**

Wir danken herzlich unseren Freunden und Förderern, besonders



Diese Veranstaltung wird gefördert durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

